

*Klaus Hollmann*, Existenz und Glaube. Entwicklung und Ergebnisse der Bultmann-Diskussion in der katholischen Theologie. (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien Band XXX, Herausgegeben vom Johann-Adam-Möhler-Institut.) Verlag Bonifacius-Druckerei, Paderborn 1972. 360 Seiten. Leinen DM 28,—.

Die keineswegs reibungslos verlaufene Begegnung zwischen R. Bultmann und der katholischen Theologie hat letztere zweifellos nicht unwesentlich in ihrer Entwicklung seit dem Zweiten Weltkrieg beeinflußt. Bei gleichzeitiger Vermittlung der wesentlichsten und zentralsten Komponenten von R. Bultmanns Programm der Entmythologisierung und der existentialen Interpretation versucht Hollmann, diese Begegnung unter dem Gesichtspunkt des Selbstverständnisses katholischer Theologie zu beschreiben. Der Feststellung, daß in der katholischen Theologie eine Wandlung hinsichtlich der Beurteilung R. Bultmanns stattgefunden hat, fügt der Autor die seine Monographie methodisch bestimmende Frage nach den Gründen dieser Wandlung hinzu. Es geht ihm nicht um R. Bultmann im Spiegel katholischer Theologie, sondern um die eigene Verfaßtheit katholischen Denkens im Zugehen auf Bultmanns Programm. Unter diesem Gesichtspunkt befragt Hollmann die katholische Exegese, aber auch die katholische Systematik nach den Formen ihres Dialogs mit Bultmann in den vergangenen dreißig Jahren sowie nach den etwa stattgefundenen Entwicklungen. Darüber hinaus fragt er aber auch kritisch, ob die Möglichkeiten der Gemeinsamkeit mit Bultmann katholischerseits erschöpft sind oder gar schon in unangemessener Weise überschritten wurden. Damit tritt der Autor selber ins unmittelbare Gespräch mit Bultmann.

Für die Ökumene wird man wohl

Hollmann beipflichten dürfen, wenn er schon die Tatsache relevant findet, daß man sich heute gültig mit Bultmann allein an Hand der zahlreichen katholischen Stellungnahmen zu seiner Theologie befassen kann. Aber genauso relevant dürfte für den ökumenischen Dialog Hollmanns eindeutiges Ergebnis sein, daß die katholische Bereitschaft, die Intention und Durchführung von Bultmanns Programm positiv aufzunehmen, ganz erheblich gewachsen ist, nachdem man sich anfänglich lediglich auf die Aufzeichnung von Bedenklichkeiten und Gefahren seiner Theologie beschränkt hat. Dies behält seine Gültigkeit, auch wenn Hollmann in seinen Ergebnissen mit Recht auf die Tatsache verweist, daß gerade im Hinblick auf eine echte Entwicklung auch heute mit deutlichem Nachdruck die Grenzen einer katholischen Rezeption Bultmanns gesehen werden müssen.

Hans-Jörg Urban

*Erika Weinzierl* (Hrsg.), Der Modernismus. Beiträge zu seiner Erforschung. Verlag Styria, Graz 1974. 412 Seiten. Leinen DM 60,—.

Die Aufarbeitung des gesamten geschichtlichen Komplexes von „Modernismus“ und „Antimodernismus“ tangiert in ganz wesentlichen Punkten und wohl auch stärker, als man sich bis heute Rechenschaft gegeben hat, die ökumenischen Beziehungen zwischen unseren Kirchen. Das hängt nicht nur damit zusammen, daß die evangelischen Kirchen mit den Strömungen der liberalen und der positiven Theologie einen zum katholischen Modernismustreit fast parallel laufenden Prozeß durchgemacht haben, sondern auch damit, daß die unbewältigten Probleme dieses Streites des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts mehr unbewußt als bewußt katholische Positionen prägen, die sich maßgeblich auch in der ökumenischen Bereitschaft und Haltung widerspiegeln. Bis zu einer endgültigen Klä-